



# SALZBURG-TAXI



# 81-11

## FACHMAGAZIN / AUSGABE 1/2020



**SALZBURG-TAXI 81-11:  
DAS MULTINATIONALE TEAM**

Seite 9-10



**BRANDING VON 81-11**



**NEUE GUTSCHEIN-WERTKARTE  
VON SALZBURG-TAXI 81-11**



**BEQUEM UND SCHNELL  
TAXI BESTELLEN:  
UNSERE TAXI-APP**

**ÜBER DIE „FEINE ART“  
EINES UBER-FAHRERS**

Seite 3

**UNLIEBSAMER VORFALL  
MIT EINEM UBER-FAHRER**

Seite 6

**STANDPLATZ BAHNHOF:  
PROBLEMATIK**

Seite 8



**Komm.-Rat Peter Tutschku**

Unternehmensberater und Konsulent

## EDITORIAL

### DIE SALZBURGER FESTSPIELE WERDEN HEUER 100 JAHRE „JUNG“

Die Geburtsstunde der Salzburger Festspiele fand am 22. August 1920 mit der erstmaligen Aufführung des heute bekannten „Jedermann“ statt. Mit den Salzburger Festspielen sind unvergessliche Persönlichkeiten wie Max Reinhardt, Hugo von Hoffmannsthal, Herbert von Karajan, um nur einige zu nennen, verbunden.

Die wirtschaftliche Bedeutung des „Unternehmens“ Salzburger Festspiele ist für Salzburg nicht wegzudenken und gehört zu den führenden Leitbetrieben in unserer schönen Stadt Salzburg. Wird die Umwegrentabilität berechnet, sind diese Festspiele unverzichtbar und zahlreiche Branchen könnten ohne diese Einrichtungen gar nicht existieren. Die Darbietung von Schauspiel, Oper und Orchesterkonzerten sind weltweit führend, deren Leistungen zeichnet dieses Haus entsprechend aus.

Bleibt zu hoffen, dass nach dem Abgang von der hochgeschätzten Präsidentin, Frau Dr. Helga Rabl-Stadler, das hohe Niveau beibehalten wird und somit der weitere Erfolg garantiert ist.

## INHALT

|                                                   |        |
|---------------------------------------------------|--------|
| ÜBER DIE „FEINE ART“ EINES UBER-FAHRERS.....      | S.3    |
| UBER: FAKTEN UND INFORMATIONEN.....               | S.4-5  |
| UNMÖGLICHE VORGANGSWEISE.....                     | S.6    |
| UNLIEBSAMER VORFALL MIT EINEM UBER-FAHRER.....    | S.6    |
| LESERBRIEF AN DIE SN.....                         | S.7    |
| TAXISTANDPLATZ BAHNHOF: PROBLEMATIK.....          | S.8    |
| SALZBURG-TAXI 81-11: DAS MULTINATIONALE TEAM..... | S.9-10 |
| WIRTSCHAFTSBERATUNG: ABGABEN FÜR TAXIGEWERBE..... | S.11   |
| VERKEHR IN STADT UND LAND SALZBURG.....           | S.12   |
| WISSENSWERT: GESCHICHTE EINES STADTTTEILS.....    | S.13   |
| GROSSES JUBILÄUM: BEETHOVEN WIRD 250!.....        | S.14   |
| KLEINANZEIGER: SCHLÜSSELDIENST VON 81-11.....     | S.15   |
| BESUCH VOM ROTEN KREUZ SALZBURG.....              | S.16   |
| AKTUELLES: HOTEL DORINT - NEUERÖFFNUNG.....       | S.17   |
| PRODUKTE UND PARTNER.....                         | S.18   |
| SHELL TANKEN.....                                 | S.19   |

## IMPRESSUM

### Medieninhaber

SALZBURG-TAXI 81-11  
Bayerhamerstraße 31  
5020 Salzburg

### Herausgeber

81-11 Dienstleistungen,  
Verein & Co KG  
Bayerhamerstraße 31,  
5020 Salzburg  
GF Peter Tutschku

### Redaktion

Komm.-Rat Peter Tutschku  
Mag. Irina Potupchik  
Erwin Gritsch  
Udo Ebner  
Martin Brandauer  
Christian Reiner  
Ingrid Brandauer

### Gastkommentar:

RAA Mag. Pia Felix  
Rechtsanwaltskanzlei Dr. Adam

### Adresse Redaktion / Anzeigen

81-11 Dienstleistungen,  
Verein & Co KG  
Bayerhamerstraße 31, 5020 Salzburg  
E-Mail: info@taxi.at  
T: 0662 87 44 00 – DW 2  
F: 0662 88 25 05

### Offenlegung

Das Fachmagazin des  
SALZBURG-TAXI 81-11 versteht  
sich als unabhängiges Medium  
für die Mitglieder, Partner und  
deren Lenker/innen und erscheint  
vier Mal jährlich.

### Disclaimer

Jedwede Form der Weiter- bzw.  
Wiedergabe – auch auszugsweise –  
bedarf der schriftlichen Genehmi-  
gung der Redaktion.  
Veröffentlichte Leserbriefe müssen  
sich nicht mit der Meinung der  
Redaktion decken.



## ÜBER DIE „FEINE ART“ EINES UBER-FAHRERS

von RAA Mag. Pia Felix

Es genügt ja nicht, dass sich UBER bzw. die Lenker der Mietwägen gesetzwidrig verhalten, was satssam bekannt ist. Manche Lenker werden zudem auch auffällig im Sinne der Tatbestände des Strafgesetzbuches, wen wundert es? Nachstehend schildere ich einen Vorfall, der sich am 02.11.2019 in der Nähe des Salzburger Hauptbahnhofes ereignet hat.

Ein dort aufgewachsener und wohnhafter junger Mann (Dipl.-Ing. im Bauwesen) war gegen 22:00 Uhr gemeinsam mit seinem Bruder auf der Suche nach seinem Schlüssel. Die beiden waren auf dem Weg zu seinem Auto, da er ihn dort vermutete. Auf dem Weg dorthin fiel den beiden ein Fahrzeug mit einem Wiener Kennzeichen auf, welches im Halte- und Parkverbot stand, überdies stand die Fahrertüre offen. Die beiden jungen Männer hielten Nachschau und forderten den inzwischen zum Fahrzeug zurückgekehrten – wie sich später herausstellen sollte – UBER-Fahrer auf, sein Fahrzeug woanders abzustellen, da es sich hier um Privatgrund und eine Feuerwehruzufahrt handle.

Der UBER-Fahrer rumänischer Provenienz behauptete kreativ, er dürfe hier halten, zumal er auf einen Fahrgast war-

te und überdies in dem Haus wohne, wobei er auf das Wohnhaus der beiden Männer deutete. Natürlich nannte der UBER-Fahrer eine Wohnungsnummer, die in diesem Haus nicht existent ist, wie auch kein Fahrgast aufgetaucht ist. Der junge Mann – hätte er die Folgen gekannt, so wäre er vermutlich schlichtweg von Dannen gezogen – vermeinte sohin, der UBER-Fahrer solle ihn nicht verarschen, sondern einfach sein Auto hier wegfahren.

Daraufhin sprang der UBER-Fahrer aus dem Auto, um den jungen Mann auf wütteste zu beschimpfen, zu bedrohen und letztlich zu bespucken. Aber auch das ließ sich der junge Mann gefallen und wandte sich ab, um sich nun endlich seiner ursprünglichen Intention – nämlich der Schlüsselsuche – zu widmen. Bei seinem Auto angekommen, hörte der junge Mann plötzlich, dass jemand auf ihn zustürmte, er drehte sich um und siehe da, gab ihm der UBER-Fahrer eine „Gestreckte“ ins Gesicht, sodass es den jungen Mann regelrecht rücklings in sein Auto hineinsetzte. Der junge Mann erlitt – da der UBER-Fahrer angeblich Kickboxer ist – einen dreifachen Kiefertrümmerbruch, ausgeschlagene Zähne, die u.U. nie wieder anwachsen, Knochenabsplitterungen, die zu einer

Schwellung des Rachenraumes führten, sodass dieser sogar künstlich beatmet werden musste. Folgeoperationen sind bereits geplant. Als wäre das noch nicht genug, erdreistete sich der UBER-Fahrer am Tag nach dem Vorfall auch noch, sich auf dieselbe Abteilung der Kieferchirurgie zu begeben, in welcher sich der junge Mann tagelang stationär befand. Dort behauptete er dreist, der junge Mann hätte ihn ins Gesicht geschlagen. Aus den Akten ergab sich aber, dass dieser vor der Polizei und dem Arzt jeweils die andere Gesichtseite angab, sodass die gegen den jungen Mann eingeleiteten Ermittlungsmaßnahmen unverzüglich zur Einstellung gebracht wurden.

Zumindest war der UBER-Fahrer hinsichtlich des Faustschlages vor den Polizeibehörden geständig, doch verdient dieser angeblich nur EUR 800,00 im Monat, sodass für den jungen Mann für die erlittenen Verletzungen wohl kein Schmerzensgeld zu lukrieren sein wird. Die Hauptverhandlung im Strafverfahren ist noch ausständig. (Für den angeklagten UBER-Fahrer gilt daher bis zur rechtskräftigen Verurteilung die Unschuldsumutung).



# UBER: FAKTEN UND INFORMATIONEN

## LÄNDER, WO UBER BEREITS VERBOTEN IST:

### 1. Dänemark

Wenn Sie Kopenhagen besuchen und ein Taxi nehmen möchten, bereiten Sie sich auf den Zähler vor. Nach einem Urteil aus dem Jahr 2016, nach dem alle Taxis über Fahrstundenzähler und Sitzbelegungssensoren verfügen sollten, entschied sich Uber für den Rückzug aus dem Land. Später waren rund 1.200 ehemalige Uber-Fahrer in Dänemark von Bußgeldern betroffen, nachdem die Behörden festgestellt hatten, dass die Steuervermeidung weit verbreitet war.

### 2. Northern Territory, Australien

Uber zog sich aus dem Northern Territory zurück, nachdem für alle Autos eine Lizenzgebühr eingeführt wurde. Die Mitfahrerfirma sagte: „Fahrervorschriften müssen erschwinglich und effizient sein – dies scheint nicht zu sein.“

### 3. Ungarn

Die ungarische Regierung hat im Juli 2016 die App verboten: „Ihre Fahrer verstoßen gegen Vorschriften, die andere Taxiunternehmen einhalten müssen“.

### 4. Bulgarien

Im Jahr 2015 wurde die Mitfahrzentrale im ganzen Land ausgesetzt. Das Verbot des Obersten Verwaltungsgerichts Bulgariens wurde nach heftiger Kritik an Ubers Geschäftspraktiken eingeführt, darunter auch, dass Autofahrer ohne offizielle Taxilizenz arbeiten dürfen.

### 5. China

Nachdem Uber in China jährlich eine Milliarde Dollar verloren hatte, zog es sich aus dem Land zurück.

### 6. Teilweise verboten: Frankreich, Italien, die Niederlande

Quelle: Taxi-Times; Oyster.com



Die veröffentlichten Schlagzeilen und Artikel über UBER sind selbstredend und werden daher von mir nicht weiter kommentiert. Interessant ist zudem ein Bericht in der Taxi Times (Deutsche Fachzeitschrift), wonach die Lenker von UBER für eine Wegstrecke von München nach Kirchheim und umgekehrt (ca. 20 Km) einen Fahrpreis von 15 EURO verrechnet haben, natürlich in „Schwachzeiten“. In Zeiten einer großen Nachfrage dreht sich die Berechnung des Fahrtpreises aber gewaltig. Taxi Times berichtet in seiner Ausgabe: „So kann eine Fahrt zwischen München und Kirchheim bei hoher Auslastung auch mal 200 EURO kosten, nachgewiesen während der Oktoberfestzeit“. (Zitat Ende) Und genau diese Art von unseriöser Preisgestaltung brauchen wir in Salzburg nicht. Der Fahrgast muss sich auf den vom Landeshauptmann verordneten Taxitarif verlassen können! Um so verwunderlicher ist es, dass es (hauptsächlich in der Bundeshauptstadt Wien) Beamte in höherer Position, aber auch einzelne Politiker gibt, die mit diesem amerikanischen Fahrtenvermittler sympathisieren und in seinen Zielsetzungen sogar unterstützen. Wir haben versucht, von so einem „Befürworter“ ein Interview zu bekommen, dazu waren diese Personen entweder nicht erreichbar, oder sie lehnten eine Stellungnahme dazu ab. Wir bleiben jedenfalls an der Sache dran. Eine weitere Geschichte ist, dass das UBER-Urteil vom Landgericht endlich den Verantwortlichen zugestellt werden konnte. Die Ungeduld unter den Taxiunternehmen und deren Fahrern wurde immer heftiger und die Forderung, wann gilt das vom Landgericht Frankfurt am 19. Dezember 2019 verhängte UBER-Verbot endlich? Nachdem es „gelang“, dieses Urteil endlich mal den UBER-Anwälten persönlich zu übergeben, konnte es sofort vollstreckt werden. Für wiederholte Verstöße gegen die gesetzlichen Bestimmungen, kann nunmehr eine Strafe bis zu 250.000 EURO pro Einzelfall verhängt werden! Die weitere Entwicklung dieses Fahrtenvermittlers werden wir genau und gespannt beobachten bzw. verfolgen.

# TAXLER WARF FRAU AUS DEM AUTO

**Mit dieser Überschrift vom 16.01.2020 titelte eine Geschichte (geschrieben von der bekannten Journalistin Frau Dr. Sonja Wenger – Stadt Nachrichten), welche eine Angestellte vom Outlentcenter in Wals-Himmelreich erleben musste.**

Die betroffene Dame bestieg im Bereich Outlentcenter beim dort befindlichen Taxistandplatz ein Taxi um nach einem anstrengenden Tag rasch nach Hause zu kommen. Fahrtziel wäre der Ortsteil Gnigl gewesen, also eine ertragreiche Taxifahrt. Nach Berichterstattung begann der aus Pakistan stammende Taxilenker (ein Lenker, welcher nicht bei 81-11 angeschlossen ist) während der Taxifahrt und neben dem Fahrgast laut und hemmungslos über die Freisprechanlage zu telefonieren. Zu Recht wollte das der Fahrgast nicht und forderte den Lenker auf, das Telefonat im Rahmen dieser Taxifahrt zu unterlassen. Abgesehen von der Fahrweise des Lenkers war er jedoch nicht bereit dieser Forderung nachzukommen und ließ die Dame beim Europark aussteigen, es war 23.30 Uhr. Der Lenker meinte noch, dass sich Frauen in ein Männergespräch grundsätzlich nicht einmischen dürfen und er daher keine Lust mehr hätte, die Taxifahrt fortzusetzen! Für diese unmögliche sowie freche Vorgangsweise dieses Taxilenkers finden wir keine Worte. So einem Lenker müsste

eigentlich die Taxilenkerberechtigung (Taxilenkerausweis) entzogen werden, weil diesfalls die Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit nicht gegeben sind. Der Fahrgast hat von dem Taxilenker nichts gefordert, was nicht ohnedies zu unterlassen ist. Dieses „Machogehabe“ von dem Taxilenker ist auf das Schärfste zu verurteilen und in Folge auch rechtlich zu verfolgen. Man darf gespannt sein, was die zuständigen Behörden machen werden, zumal dieser Lenker angeblich kein unbeschriebenes Blatt sein dürfte.

**So ein Lenker würde bei 81-11 sofort ausgeschlossen werden!**

Dieser Kerl schadet nicht nur dem gesamten Gewerbe, er ist auch aufgrund seiner „Frauenfeindlichkeit“ und Geisteshaltung völlig unakzeptabel und hat als Taxilenker in dieser Dienstleistung nichts zu suchen. Wie berichtet und gesehen wurde, fährt dieser „feine Herr“ aber immer noch als Taxilenker in der Stadt Salzburg.

## UNLIEBSAMER VORFALL MIT EINEM UBER-FAHRER

Einen tätlichen Angriff gab es vor einiger Zeit von einem UBER-Fahrer gegenüber einem 81-11 Taxiunternehmer. Dieser Lenker wurde gewalttätig und entriss dem 81-11 Lenker sein Handy, nachdem er versuchte, diese Situation zu dokumentieren. Erst nach Eintreffen der Polizei konnte der UBER-Fahrer beru-

higt werden und musste das entrissene Handy dem 81-11 Lenker zurückgeben. Nachdem aber „Gott-sei-Dank“ keine Verletzung beim angegriffenen Lenker feststellbar und von ihm spürbar war, zudem das Handy unversehrt blieb, kam es zu keiner strafrechtlichen Anzeige.



Da stellt sich zumindest für mich die Frage, was kann und darf sich dieser Lenker noch alles erlauben, bis seitens der zuständigen Behörden endlich einmal angemessen und entsprechend reagiert und gehandelt wird.

PeTu

Anhand dieses Beispiels ist zu erkennen, **wie aggressiv und „ungehobelt“** diese Lenker agieren. Der Wagen hatte übrigens ein Wiener Kennzeichen mit der Kennung „MW“, die in Wien für Mietwagen steht. Der Fall spielte sich in der Stadt Salzburg (Siezenheimerstraße) ab.

**Sehr geehrte Kundinnen und Kunden, geschätzte Taxiunternehmerinnen und -Unternehmer, liebe Taxilenkerinnen und -Lenker!**

Haben Sie **Anfragen** oder brauchen Sie vielleicht eine **Auskunft**?  
Möchten Sie eine **Reklamation** oder eine **Beschwerde** melden?

**WIR NEHMEN UNS IHRER ANLIEGEN GERNE AN: info@taxi.at**

# LESERBRIEF AN DIE SN

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

**sehr geehrte Frau Barbara Haimerl!**

Eingangs möchten wir klar und deutlich festhalten, dass wir selbstverständlich die freie und offene Berichterstattung in jeglichen Medien nicht nur akzeptieren, sondern auch für erforderlich und gut heißen. Frau Barbara Haimerl hat jedoch in dem Artikel vom 21. 12. 2019 mit dem Titel: „Nach Rauswurf aus Taxi: SN-Leser schildern ihre Erfahrungen“, ein schlechtes Bild auf die gesamte Taxibranche in Salzburg geworfen, was inhaltlich nicht korrekt war und die Sorgfalt in Bezug auf die Formulierungen vermissen hat lassen. So z.B. führen Sie in den Ausführungen mehrere negative Fälle an, ohne jedoch Datum, Zeit, Örtlichkeit und die Angabe näherer Infos zu den Taxifahrzeugen zu benennen, sodass wir nicht in der Lage sind, diesen unliebsamen Vorkommnissen (zumindest laut ihrer Schilderungen und Behauptungen) nachzugehen um diese vermeintlichen Vergehen auch weiter zu verfolgen. Was uns von SALZBURG-TAXI 81-11 aber ganz besonders geärgert hat, ist der Aufruf, dass der Mitbewerber „Free Now“ noch Lenker sucht. (Gratis Einschaltung!) Diese Mitteilung hat unserer Meinung nach nichts in einem „redaktionellen Teil“ zu suchen, zumal 81-11 auch stets Lenker sucht und wir für die Personalsuche unserer Zentrale und Verwaltung immer Schaltungen bei den SN durchführen lassen und dafür anständiges Geld zu bezahlen haben. (Die Nachsicht über die Richtigkeit meiner Angaben dürfte für Sie ja kein Problem sein!) Zurück zu den Vorwürfen, welche im beschriebenen Artikel erhoben werden und den Lesern der SN eine „kollektive Schuld“ des Taxigewerbes vermittelt, ist schlicht und ergreifend mit den Worten des Herrn Bundespräsidenten, Alexander Van der Bellen festzuhalten, „so sind wir nicht!“ Alleine bei 81-11 sind ca. 340 Taxifahrzeuge angeschlossen, welche von ca. 700 Personen an 365 Tagen, rund um die Uhr bewegt werden. Wir vermitteln im Jahresdurchschnitt ca. 4.000 Fahrten TÄGLICH, an Spitzentagen wer-

den sogar über 6.000 Fahrtenvermittlungen an einem Tag durchgeführt und von unseren Lenkerinnen und Lenkern zur Zufriedenheit der Kunden erledigt. Das ist eine besondere Leistung und österreichweit unübertroffen... Außer den angeschlossenen Taxis bei 81-11, gibt es in der Stadt Salzburg zudem ca. 120 Taxifahrzeuge die entweder ohne Funk unterwegs sind, oder bei kleineren Mitbewerbern angeschlossen sind. Der Aufgabenbereich unserer täglich anfallenden Fahrtaufträge ist umfassend und erfordert viel Einsatz. Auch 81-11 verfügt über eine APP am neuesten Stand der Technik, wonach der Kunde auch sieht, welcher Wagen mit Angabe der Nummer kommt und wo er sich bei

der gewünschten Fahrt, selbst auf einem Smartphone via Google Maps, wo sich unser Taxi befindet und wann es vor Ort sein wird. Ihr könnt auch hergefahren via PayPal oder Kreditkarte übers Handy zahlen und so guter Leszt könnt ihr den Fahrer und das Fahrzeug bewerten. Somit habe ihr sicher eine respektvolle Taxifahrt auf beiden Seiten.“

Um Ihnen einen gesamten Einblick in unser Gewerbe zu ermöglichen, würden wir Sie (auch mehrere Personen der Redaktion) gerne zu uns einladen, um unsere Zentrale und den gesamten Betrieb genauer vorstellen zu dürfen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie dieser Einladung folgen würden, den Termin geben Sie natürlich vor.

Freundliche Grüße,  
Komm.-Rat Peter Tutschku  
Konsulent von SALZBURG-TAXI 81-11



## UMFANGREICHE POLIZEI KONTROLLEN



Unter der Führung von Polizeistadtkommandant, Oberst Manfred Lindenthaler, wurde am 08.02.2020 eine umfangreiche Kontrolle am **Taxistandplatz Bahnhof** durchgeführt. Diese Kontrolle ist aufgrund der Beschwerden von Anrainern, angrenzenden Geschäftsleuten, aber auch von Taxikunden und Kolleginnen und Kollegen erfolgt und vorbehaltlos zu begrüßen. Herzlichen Dank an Herrn Oberst Manfred Lindenthaler, verbunden mit der Hoffnung, dass derartige Kontrollen in Zukunft mehrmals stattfinden sollten. Teilweise ein Chaos durch undisziplinierte Taxilenker, welche sich nicht an Ordnung und Recht halten, so z.B. lassen Lenker den Motor am Standplatz laufen, beachten die Abgrenzungen des Taxistandplatzes nicht und stellen sich auf der Abladespur auf, als ob es ein Teil des zugewiesenen Taxistandplatzes wäre. Kolleginnen und Kollegen können dadurch die Gäste nicht mehr ordentlich und halbwegs bequem aussteigen lassen, weil diese Flächen widrig verstellt werden. Regt sich ein Lenker, welcher seine Gäste an dem vorgesehenen Ort aussteigen lassen möchte auf, so wird

dieser Lenker oder diese Lenkerin nicht selten von den „Bahnhofstaxilenkern“ gleich bedroht, sodass ein entsprechend großes Unbehagen des „Bedrohten“ zu verzeichnen ist. Ein Zustand, den man nicht noch länger hinnehmen kann. Die Tatsache, dass Lenker den Motor ganz ungeniert am Taxistandplatz längere Zeit laufen lassen, ist unakzeptabel und auch gesetzwidrig. Macht das ein Lenker von 81-11, egal auf welchem Taxistandplatz, wird dieser einmal scharf verwarnt, im Wiederholungsfalle wird dem Lenker die Erlaubnis zur Teilnahme am Funkverkehr entzogen. Am Bahnhof, wo vorwiegend Taxilenker stehen, welche nicht bei 81-11 angeschlossen sind, werden solche Regeln offensichtlich nicht eingehalten, weil auch keine Aufsicht vor Ort ist.

**Liebe ÖBB, Schranken aufzustellen und dann zu meinen, dass am Bahnhof Ordnung herrscht, ist ein Irrtum!**

Im Gegenteil, die Schrankenanlagen sind oftmals defekt, heruntergerissen oder verstellt, sodass die erwünschte (und wahrscheinlich gut gemeinte) Wirkung nicht gegeben ist. Einige ganz freche Taxilenker stehen sogar über den Fußweg bis auf die angrenzende Straße hinaus, sodass Fußgänger und auch Frauen mit Kinderwagen auf die von Bussen befahrene Straße ausweichen müssen, was ein großes Gefahrenpotential in sich birgt. Natürlich gibt es aber auch ordentliche und gesetzestreue Taxilenker am Taxistandplatz Bahnhof, aber jene Lenker, welche sich an keine Ordnungen halten, sind in einer Vielzahl vorhanden. Somit wären wir bei der zweiten Seite der Medaille. Der Taxistandplatz Bahnhof war und ist von Anfang an viel zu klein geplant und eingerichtet worden. Vertreter des Taxigewerbes haben in der Vergangenheit immer und immer wieder darauf hingewiesen! Da sind nicht nur die ÖBB, sondern auch die Stadt Salzburg gefordert diese unerträgliche Situation zu entschärfen, Platz genug wäre vorhanden. Diese Lösungen müssen allerdings praktikabel sein. Ein „Nachfahrstandplatz“ irgendwo außer Sichtweite zum Taxistandplatz unmittelbar vor dem Bahnhofsgelände wäre völlig sinnlos und wäre mit Sicherheit keine Lösung. Eine entsprechende und höchst notwendige Anstrengung aller Beteiligten ist daher unausweichlich und dringend notwendig. Ein guter Ratschlag: Sollte sich ein Taxilenker noch einmal danebenbenehmen, wie z.B. Motor laufen lassen, Fußgänger behindern, Fahrtenverweigerung (weil die Wegstrecke zu kurz), Raufhandel mit Kollegen usw. sollte es ein Platzverbot für den betroffenen Lenker geben. Dass müsste allerdings die ÖBB als Grundeigentümer übernehmen und das schafft nicht nur Arbeit, sondern fordert auch ein wenig Mut von den Verantwortlichen. Aber nur so, und nur so kann auch mit ordnungspolitischen Maßnahmen die notwendige Ordnung geschaffen werden. Salzburg hat derzeit den am schlechtesten funktionierenden Bahnhof in Bezug auf Taxistandplatz-Problematik von Österreich, da sollten einige Herrschaften mal darüber nachdenken!

PeTu

Fotos: Arnold Klement

## 28 NATIONALITÄTEN – 1 ZIEL

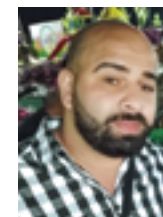
**Telefonat: Herr unbestimmten Alters, deutlich alkoholisiert: „Oba schicken's ma kan Bimbo!“**

Ein (übrigens strafrechtlich relevantes) Ansinnen, welches unsere Zentrale-Damen nahezu täglich erreicht und prompt abschlägig beantwortet wird. Alle bei 81-11 fahrende Lenker/innen erfüllen – ungeachtet ihrer Herkunft – die gleichen Voraussetzungen und werden somit auch bei der Auftragsvergabe gleich behandelt.

**Telefonat: Dame mit ausgeprägtem Akzent: „Bei eich fahrt nur Tschusch, Türk oder Nega. I nix einsteigen, i will Esterreicher“**

Ein Gespräch, das an Absurdität kaum zu überbieten ist aber leider tatsächlich so stattgefunden hat.

Woher das subjektive Gefühl vieler Fahrgäste kommt, dass der Anteil der Taxifahrer/innen mit Migrationshintergrund überhand nimmt, ist unklar. Klar ist hingegen, dass die Statistik ein anderes Bild zeigt. Von derzeit etwa 700 für 81-11 tätige Lenker/innen aus insgesamt 28 Nationen ist deutlich mehr als die Hälfte gebürtig aus Österreich. An zweiter Stelle kommen türkischstämmige Fahrer/innen, an dritter Stelle Lenker/innen aus dem ehemaligen Jugoslawien.



So zum Beispiel Mamer Kereloski, der ursprünglich aus Mazedonien stammt und seit über 10 Jahren in Salzburg Taxi fährt.

M.K.: „**Meine Fahrgäste fühlen sich sicher bei mir** und sie wundern sich immer, dass ich so gut Deutsch spreche. Im Großen und Ganzen komme ich eigentlich mit jedem gut aus, ein einziges Mal hat ein Herr gemeint, dass er

nicht mit einem Ausländer fahren will. Ich habe ihn aussteigen lassen und die Zentrale hat ihm kein weiteres Taxi mehr geschickt – damit war für mich der Fall erledigt.“

Generell sei Geschick und Einfühlungsvermögen gefragt, um von Haus aus schwierige Fahrgäste zu besänftigen.

M.K.: „In dem Beruf muss man schon ein halber Psychologe sein, damit gewisse Situationen nicht eskalieren. Aber trotzdem liebe ich meinen Beruf und würde ihn nicht wechseln wollen.“

Der aus Nigeria stammende Jurist P.O. wurde während der Flüchtlingswelle vom Bundesasylamt mit der Betreuung minderjähriger Flüchtlinge beauftragt. Auch er hat hin und wieder mit Vorurteilen zu kämpfen.

P.O.: „Es wird halt öfter mal die Frage gestellt, ob ich mich auch wirklich hier auskenne. Dann frage ich nach dem Fahrziel und erkläre dem Fahrgast ganz genau, wie wir dorthin kommen. Dann ist das Vertrauen hergestellt.“

Allerdings gäbe es auch gravierende Unterschiede zwischen Tag- und Nachtschicht.

P.O.: „Alkoholisierte Fahrgäste sind Argumenten meistens nicht mehr zugänglich, also fahre ich nur mehr Tagschicht.“

Ausschließlich in der Nacht unterwegs ist ein langgedienter

Kollege, der seit 40 Jahren Taxi fährt.

G.S.: „Von ganz wenigen Fahrgästen höre ich hin und wieder Genugtuung, dass sie gerade von einem Österreicher gefahren werden. Nervig für mich ist, dass ich öfters auf meinen eigenen Migrationshintergrund angesprochen werde – ich stamme nämlich aus Tirol.“

Die Kollegenschaft sei in den zahlreichen Jahren, in denen er seinen Dienst versieht, ziemlich gleich geblieben. Der Großteil wäre bemüht, fleißig und korrekt.

G.S.: „Was wir alle nicht wissen ist, unter welchen Bedingungen manche Fahrer in den Unternehmen beschäftigt sind.“

Jihad Hijawis Familie stammt aus Israel. Seine Erfahrungen mit Fahrgästen sind überwiegend positiv:

J.H.: „Ich habe sogar schon zu hören bekommen, dass Ausländer die netteren Fahrer sind.“

Aber er hat auch Verständnis für voreingenommene Fahrgäste.

J.H.: „Wenn man sich zum Beispiel die Situation am Bahnhof ansieht..... das ist quasi ein schwarzes Loch im Universum. Unübersichtlich, laut und hektisch. Und dort stehen auch meistens die Lenker, die ungut werden wenn sie nur kurze Strecken fahren und/oder mit dem Gepäck behilflich sein sollen. Gerade für ältere Menschen kann so etwas sehr einschüchternd sein.“

Aus diesem Grund regt er auch an, **bei der Taxilenkerschulung intensiver auf den zwischenmenschlichen Umgang mit den Fahrgästen einzugehen.**



Einen weiteren wichtigen Aspekt bringt Manuela Krenmayer ins Spiel.

M.K.: „Wir österreichischen Kollegen alleine könnten die Fülle der Aufträge gar nicht erledigen.“

**Jeder Lenker ist wichtig.“**

Dem ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen.

Barbara Ruedl



## DIE SUBJEKTIVEN BEFINDLICHKEITEN

Im Baugewerbe, im Gastgewerbe und in vielen anderen Bereichen gibt es sie schon seit Jahrzehnten, die Mitarbeiter mit Migrationshintergrund. Auch im Taxigewerbe ist das so. Unter dem „Flaggschiff“ von 81-11 fahren viele Lenkerinnen und Lenker, deren Herkunft aus den verschiedensten Nationen zu verzeichnen ist. Österreicher sind zwar noch immer in der Mehrzahl, aber eines ist klar und deutlich festzuhalten, ohne unsere Lenkerinnen und Lenker aus anderen Nationen, könnten wir das Taxigewerbe gar nicht mehr aufrechterhalten.

Umso erstaunlicher sind die subjektiven Empfindungen und Beurteilungen dieser Situation. Versetzen wir uns geistig einmal zu einem spannenden Fußballspiel, wo für „seine Mannschaft“ ein Farbiges das entscheidende Tor schießt. Jubel-Jubel und ein Hoch dem Spieler (mit

Migrantenhintergrund!)...

Nach einer Stunde steigt dieser hocherfreute „Jubler“ in ein Taxi, wo möglicherweise ein Farbiges als Lenker sitzt. Sofort ist die Reaktion in vielen Fällen eine wesentlich andere und in seltenen Fällen werden sogar abfällige Bemerkungen noch schnell untergebracht. Auch im Pflege- und im Spitalsbereich wird die Situation meist anders gesehen und verspürt. Man ist in einem gesundheitlich angeschlagenen Zustand sehr froh, wenn geholfen wird, egal ob die helfende Hand ein Mensch mit ausländischen Wurzeln ist, und das ist auch gut so! Natürlich gibt es Taxilenker/innen mit Migrationshintergrund, wo je nach Herkunft die Sympathiewerte mehr oder weniger vermittelt werden. Das ist aber letztlich auch eine Sache der persönlichen Empfindung und nicht zuletzt

auch geprägt von Vorurteilen, leider.

Wie heißt es so treffend: „Ein Vergleich macht Sie sicher!“. So z.B. hat der Chef vom bekannten Gastronomiebetrieb „Sternbräu“, Herr Mag. Harald Kratzer (Gemeinderat ÖVP der Stadt Salzburg) in seinen Betrieben Menschen von insgesamt 27 Nationen beschäftigt und hat damit keine Probleme - im Gegenteil, überwiegend werden positive Erfahrungen gesammelt.

Der gegenseitige Respekt, Toleranz und ein kollegialer Umgang miteinander, ist allerdings unverzichtbare Voraussetzung, dass man die tägliche Arbeit ohne Stress und Ärger bewerkstelligen kann. Da sehe ich noch bei einigen Lenkern Luft nach oben!

PeTu

## SALZBURG-TAXI 81-11 ERBRINGT FOLGENDE LEISTUNGEN

Bargeldlosfahrten für Firmen

Linienersatzverkehr

Einkaufsfahrten

Fahrten, die mit Behindertengutscheinen bezahlt werden

Autoüberstellungen

Ausflugsfahrten



Hochzeitsfahrten mit entsprechender Beratung

Stadtrundfahrten

Auswärtsfahrten

Flughafentransfer

Voucher von 81-11

Taxi-Gutscheine

Schlüsseldienst von 81-11



Von der Limousine bis zum Großraumfahrzeug bieten wir an 365 Tagen - rund um die Uhr - unseren Kunden die oben angeführten Leistungen an!

Wir sind bei der Organisation gerne für Sie da!

## UMSATZSTEUER - PERSONEN- UND GÜTERBEFÖRDERUNG

### EXPERTEN GEBEN AUF KOMPLIZIERTE FRAGEN IN BEZUG AUF STEUERABGABEN DIE ENTSPRECHENDEN ANTWORTEN

#### SACHVERHALT

Die Taxiunternehmer haben sowohl Personen - als auch Güterbeförderungen an Unternehmer als auch an Nichtunternehmer sowohl im Inland als auch grenzüberschreitend abzurechnen.

#### (1) Personenbeförderung

Personenbeförderung unterliegt in Österreich gem. § 10 UStG dem ermäßigten Steuersatz von 10% Umsatzsteuer.

#### a) Beförderung über die Grenze - teilweise AT, teilweise D

Erstreckt sich die Beförderung sowohl auf Österreich als auch auf Deutschland, so ist die Leistung auf die beiden Länder aufzuteilen. Die in Österreich zurückgelegte Strecke ist in Österreich steuerbar, die in Deutschland zurückgelegte Strecke in Deutschland. Beispielsweise bei der Fahrt von Salzburg Stadt nach Traunstein, müsste anteilmäßig nach gefahrenen KM aufgeteilt werden.

Der Taxiunternehmer müsste sich für den Deutschen Anteil in Deutschland eine Steuernummer besorgen und die anfallende Umsatzsteuer in Deutschland abführen. Die Rechnung an eine/n

**a.a) Privatperson** (egal ob aus Österreich oder Deutschland) hat demnach sowohl österreichische als auch deutsche Umsatzsteuer zu enthalten.

**a.b) österreichischen oder deutschen Unternehmer** wäre zu unterteilen. Die in Deutschland zurückgelegte Strecke könnte als „Reverse Charge“ (Übergang der Steuerschuld auf den Leistungsempfänger) abgerechnet werden. Der Fahrgast führt für den Taxiunternehmer die anfallende Umsatzsteuer in Deutschland ab (Voraussetzung dafür wäre, dass der Fahrgast die UID Nummer bekannt gibt). Die in Österreich zurückgelegte Strecke wäre mit österreichischer Umsatzsteuer abzurechnen.

#### b) Beförderung in Deutschland (zB Fahrt von Freilassing nach Traunstein)

Da die Beförderung ausschließlich auf deutschem Staatsgebiet ausgeführt wird, ist die Leistung in Deutschland steuerbar. Die Rechnung an eine **Privatperson** (egal ob aus Österreich oder Deutschland) muss demnach mit deutscher Mehrwertsteuer ausgestellt werden. Der Taxiunternehmer müsste sich in Deutschland eine Steuernummer besorgen und die anfallenden Umsatzsteuer in Deutschland abführen.

Wenn es sich bei dem Fahrgast um einen österreichischen oder deutschen **Unternehmer** handelt, wäre die Leistung als „Reverse Charge“ (Übergang der Steuerschuld auf den Leistungsempfänger) abzurechnen. Der Fahrgast führt für den Taxiunternehmer die anfallende Umsatzsteuer in Deutschland ab (Voraussetzung dafür wäre, dass der Fahrgast die UID Nummer bekannt gibt).

#### c) Beförderung in Österreich (zB Fahrt von Salzburg nach Hallein)

Da die Beförderung ausschließlich auf österreichischem Staatsgebiet ausgeführt wird, ist die Leistung in Österreich steuerbar. Die Rechnung sowohl an Unternehmer als auch an Nichtunternehmer muss demnach mit österreichischer Umsatzsteuer ausgestellt werden (= Normalfall).

#### (2) Güterbeförderung

Güterbeförderungen unterliegen in Österreich dem Normalsteuersatz von 20% Umsatzsteuer. Bei der Frage der Steuerbarkeit kommt es darauf an, ob der Auftraggeber Unternehmer ist oder eine Privatperson.

#### a) Auftraggeber ist Unternehmer

Güterbeförderungen im Auftrag eines Unternehmers (B2B) sind gem. § 3a Abs 6 UStG am Empfängerort steuerbar. Es ist demnach die zurückgelegte Strecke nicht von Bedeutung, relevant ist immer der Sitz des Unternehmens des Auftraggebers.

Wenn der Auftraggeber (= Leistungsempfänger) ein deutscher Unternehmer ist, dann wäre die Rechnung vom österreichischen Taxi ohne Umsatzsteuer mit Hinweis auf Übergang der Steuerschuld auszustellen (Reverse Charge). Der deutsche Unternehmer muss seine UID Nummer bekannt geben. In diesem Fall führt der deutsche Auftraggeber die Umsatzsteuer für den Österreichischen Taxiunternehmer in Deutschland ab.

Wenn der Leistungsempfänger ein österreichischer Unternehmer ist, dann ist die Rechnung mit österreichischer Umsatzsteuer auszustellen.

#### b) Auftraggeber ist Privatperson

Güterbeförderungen für einen Privatkunden sind gem. § 3a Abs 10 UStG gleich zu behandeln wie Personenbeförderungen. Es kommt demnach auf die zurückgelegte Strecke an, in welchem Land die Leistung steuerbar ist (siehe 1. a. - 1. c.). Es ist nicht von Bedeutung, wo der Auftraggeber wohnt. Die Rechnung hat demnach entweder österreichische, oder deutsche oder eben beide Umsatzsteuersätze bzw. Beträge zu enthalten.

Quelle: QUINTAX: steuerberatung - wirtschaftsberatung - wirtschaftsprüfung



Udo Ebner

## SCHIENENVERKEHR IN SALZBURG: RÜCKBLICK

Gerade wurden wieder einmal aktuelle Staudaten in Österreichs Städten veröffentlicht. Salzburg liegt auf dem „imposanten“ 2. Platz knapp hinter der Großstadt Wien mit immerhin ca. 1,9 Millionen Einwohnern im Gegensatz zu Salzburg mit gerade mal ca. 150.000 Einwohnern. Der Großraum Salzburg trägt natürlich viel zur Verkehrsmisere bei, das gleiche gilt aber auch für Wien.

Das derzeit seitens der Politik verstärkt auf den öffentlichen Verkehr gesetzt wird insofern, indem z.B. Bus-Fahrpläne erweitert werden, um das Angebot zu verbessern, und die Ticketpreise möglichst attraktiv zu gestalten, ist durchaus zu begrüßen. Ebenso der Plan, die Verkehrssparte aus der Salzburg AG herauszulösen, macht Sinn hinsichtlich effizienter Organisation und praktischer Arbeit. Nur wird die Wirtschaft mit den Öffis sicher nicht das Auslangen finden, wie jeder weiß. Der Stau bremst Unternehmungen ordentlich ein.

Auch der Plan, eine Öffi-Hauptachse bis Hallein zu konzipieren bzw. zu errichten, in welcher Form auch immer, ist mittel- bis längerfristig realisierbar. Aber wenn der Platz dafür mangels freier Flächen am ohnehin schon spärlichen Straßennetz abgeknappert werden soll, dann wünsche ich viel Spaß! Denn der Fahrzeugbestand bzw. das Verkehrsaufkommen wird sich in den nächsten 30 Jahren nicht wesentlich verringern.

Mir fehlt der Ansatz, durch Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, etwa durch Bau einer neuen Brücke über die Salzach beispielsweise, oder Bau des schon längst überfälligen Kapuzinerberg隧nels (in Verbindung mit einer Busgarage natürlich), um das Zentrum und den Raum Gnigl-Parsch massiv zu entlasten, die Stausituation wenigstens teilweise zu entspannen. Diese Maßnahmen wären relativ rasch umzusetzen, Pläne dafür gibt es schon längst. Weil alleine die Verlängerung der Lokalbahn

bis zum Mirabellplatz wäre frühestens in 10 Jahren fertig und wird nicht alle Verkehrsprobleme lösen. Die massiven Verkehrsbehinderungen im gesamten Raum Mirabell-Neustadt während der Bauzeit sollen hier erst gar nicht angesprochen werden.

Auch in vergangenen Zeiten gab es ganz passable Verkehrs-Projekte:

Aus heutiger Sicht waren Projekte wie z.B. die Ischlerbahn hinsichtlich Streckenführung schon sehr ausgereift und durchdacht. Diese würde heutige Pendler Routen mit modernen Zuggarnituren massiv entlasten.

Auch die Gaisbergbahn, in Betrieb von 1887 bis 1928, wäre heutzutage eine willkommene Ergänzung des Öffi-Angebotes. Bemerkenswert ist die rasche Umsetzung dieses Projektes:

- Juli 1885: Ansuchen um die Errichtungskonzession
- März 1886: Erteilung der Konzession zur Errichtung und Betrieb der Bahn
- Juli 1886: Baubeginn
- 25. Mai 1887: Eröffnung der Gaisbergbahn

Aus heutiger Sicht kaum, oder besser gesagt unvorstellbar, so etwas in knapp 2 Jahren zu realisieren!!!

Nicht zu vergessen die Bahnstrecke Salzburg-Hangender Stein: Diese wird meist als Lokalbahn oder umgangssprachlich als Rote Elektrische bezeichnet und war eine 13,6 Kilometer lange Nebenbahn in Österreich. Die normalspurige und elektrifizierte Strecke führte vom Salzburger Lokalbahn nach Grödig. Dort bestand im Bahnhof Hangender Stein Anschluss an die Bahnstrecke Berchtesgaden-Hangen-

der Stein, mit der die hier beschriebene Strecke betrieblich eng verbunden war. Im Zentrum von Salzburg wiederum bestand eine enge Verknüpfung mit der ehemaligen Straßenbahn Salzburg, zwischen Lokalbahn und Fünfhaus teilten sich beide Verkehrsmittel die, hierfür 1909 zweigleisig ausgebaute, Strecke. Eine weitere Verknüpfung bestand mit der anschließenden Bahnstrecke Salzburg-Lamprechtshausen, die bis heute existiert und abgrenzend zur hier behandelten Südlinie beziehungsweise Südlokalbahn nach Hangender Stein meist als Nordlinie beziehungsweise Nordlokalbahn bezeichnet wurde. Zuständiges Verkehrsunternehmen für die Bahnstrecke Salzburg-Hangender Stein war die Salzburger Eisenbahn- und Tramwaygesellschaft (SETG). Nach der 1948 erfolgten Abwicklung der SETG waren die Städtischen Verkehrsbetriebe Salzburg für die Strecke verantwortlich, die wiederum 1950 in den Salzburger Stadtwerken aufgingen.

Dieser kurze Rückblick soll aufzeigen, wie damals sehr zweckmäßige Verkehrsprojekte gebaut wurden. Die damaligen Verhältnisse sind natürlich mit den heutigen nicht direkt vergleichbar. Abschaun könnte man sich unter Umständen die mutigen Entscheidungen der Verantwortungs-träger und die unkomplizierte Herangehensweise an schwierige Projekte, deren Umsetzung maßgebliche Verbesserungen für die Bevölkerung zur Folge hatten.

Heute warten wir schon lange auf maßgebliche Verbesserungen der Verkehrssituation ...

Bericht von Udo Ebner



Martin Brandauer

## STADTTEIL LEHEN - SALZBURG

Lehen ist ein dicht besiedelter Stadtteil im Norden der Stadt Salzburg. Der Stadtteil wird geprägt von alten Wohngebäuden und einem relativ hohen Anteil an Migrant\*innen.

Südlich von Lehen liegt östlich der Rudolf-Biebl-Straße der alte Salzburger Vorort Mülln, westlich davon der Stadtteil Maxglang. Nördlich und westlich schließt der Stadtteil Lieferung an. Wahrscheinlich kommt der Name von früher hier gelegenen „Lehen“, kleine, an einen Adeligen verliehene Güter. Das Überschwemmungsgebiet von Salzach und Glan war bis in das 19. Jahrhundert schwach besiedelt. Erst ab 1874 kam es zu ersten Bautätigkeiten im Bereich der heutigen Gaswerksgasse. 1906 nahm man die systematische Asphaltierung der Straßen in Angriff. Einige Straßen sind in Erinnerung an den ehemaligen Besitz Salzburgs im heutigen Kärnten benannt: Althofen, Friesach und Hüttenberg. Namensgeber für die Arnsdorfsgasse ist die niederösterreichische Gemeinde Arnsdorf, Mittelpunkt der ehemaligen Salzburger Besitztümer in der Weinbauregion Wachau. 1902 wurde die Ignaz-Harrer-Straße, heute die Hauptverkehrsader des Stadtteils, angelegt. Benannt ist diese Straße nach dem ehemaligen Salzburger Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Ignaz Harrer. Die zu Beginn des 20. Jahrhunderts einsetzende Verbauung mit Wohn- und Geschäftshäusern im Stil der Spätgründerzeit lässt sich heute noch an wenigen intakten Objekten erkennen. In Lehen befand sich salzachnah bis etwa 1900 der K.k. Schießstand Lehen, der dann nach Grödig-Glanegg verlegt wurde, wo dieser bis heute weiterbesteht. Die Schießstattstraße erinnert an die frühere Nutzung des Landschaftsraumes. In den Jahren von 1924 bis 1930 setzte in Lehen der soziale Wohnbau ein und prägte maßgeblich das Bild dieses Stadtteils. Eine der ersten Siedlungen Lehens war die Scherzhauserfeldsiedlung, die bald nach dem Ersten Weltkrieg errichtet wurde.



Der Schriftsteller Thomas Bernhard begann 1946 eine Lehre in einem Kolonialwarenladen in der Scherzhauserfeldsiedlung. In seiner Erzählung „Der Keller“ von 1976 setzte er der Scherzhauserfeldsiedlung und deren Bewohnern ein literarisches Denkmal. 1940 wurde südlich an dieser Siedlung für die Offiziere der deutschen Wehrmacht eine Häusergruppe in Vierkantform errichtet und die dortigen Straßen nach Blumen benannt (Rosengasse, Nelkenstraße,

Liliengasse, Tulpenstrasse). Mit der Unterstützung der Pallotiner wurde 1962 dann die Lehener Kirche errichtet. Die innen mächtigen Zelt Dachflächen wurden mit brasilianischem Kiefernholz verkleidet. 1965 wurde die Lehener Kirche von Erzbischof Andreas Rohrer eingeweiht. Bekannt wurde Lehen auch durch das 1971 eröffnete Lehener Stadion des Fußballvereins SV Austria Salzburg, das damals die modernste Fußballarena Österreichs darstellte. Nach dem Umzug des Klubs in das EM Stadion Wals-Siezenheim wurde der Betrieb des Stadions in Lehen eingestellt. Das Stadion wurde mit Ausnahme eines Flutlichtmasten abgerissen. Die sogenannte „Neue Mitte Lehen“ ein Stadtteilzentrum, entstand an Stelle des Stadions. Der Stadionrasen wurde belassen und ist nun Grünfläche. Der Gebäudekomplex beherbergt nun die Stadtbibliothek Salzburg, Geschäfte und Wohnungen sowie ein Seniorenzentrum. In Lehen Süd sind das Christian Doppler Gymnasium und das alte Stadtwerke Areal, das unter der Bezeichnung Stadtwerk Lehen neu gestaltet wurde. Unter anderem das Literaturhaus (Einzenbergerhof) und die Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen beherbergt. Die Paracelsus Medizinische Privatuniversität schließt unmittelbar an dieses Areal an. Im Südwesten von Lehen befinden sich in einem großzügigen, dreigeteilten Parkareal drei historischen Gebäude: die Fislthaler Mühle, die Villa Rauchmühle und der Lürzerhof, dieser wurde früher auch „O Donell'sches Schloss“ genannt. Heute sind im Gebäude das Landeszentrum für Hör- und Sehbildung und die Josef-Rehr Schule untergebracht.

Quelle: Wikipedia, Salzburgwiki  
Fotos: Christian Reiner



Erwin Gritsch

## 250 JAHRE LUDWIG VAN BEETHOVEN

Im Dezember dieses Jahres jährt sich der Geburtstag des weltweit meistgespielten Komponisten der Klassik zum 250-zigsten Mal. Er kam am 16. Dezember 1770 in Bonn zur Welt. Seine Vorfahren stammten aus Mechelen. Sein Großvater war Basssänger und Hofkapellmeister, sein Vater Tenorsänger und Musiklehrer an der Hofkapelle von Erzbischof Maximilian Friedrich in Bonn. Vater Johann erkannte die Begabung seines Sohnes und sorgte für eine sehr frühe und strenge Musikausbildung (Klavier, Komposition, Orgel, Bratsche und Cembalo). Schon mit 12 Jahren wurde er Stellvertreter des Hoforganisten und Lehrers Christian Gottlob Neefe, mit 14 erhielt er eine feste Anstellung als Organist. Ende 1786 ermöglichte Kurfürst Maximilian Franz eine Reise mit Aufenthalt in Wien, um Beethoven Kompositionsunterricht bei Mozart zu ermöglichen. Die Krankheit seiner Mutter und die Alkoholsucht des Vaters erforderten aber seine Rückkehr nach Bonn. 1787 starb seine Mutter, 1789 verlor sein Vater seinen Arbeitsplatz, Ludwig musste für die Familie sorgen. Der aus Wien stammende Graf von Waldstein kam durch den Deutschen Orden nach Bonn und wurde Beethovens erster adeliger Förderer. Er brachte den Kurfürsten dazu, Beethoven weiter zu fördern. 1792 machte Joseph Haydn bei der Rückreise von England nach Wien in Bonn Station. Ein Studienaufenthalt Beethovens in Wien wurde vereinbart, wo er „Mozarts Geist aus Haydens Händen“ erhalten sollte. Schon im September reiste Beethoven nach Wien. Der Tod seines Vaters und der Einmarsch französischer Truppen in Bonn 1794 zwangen ihn in Wien zu bleiben. Seine zwei Brüder Johann und Kaspar Karl kamen auch nach Wien. Die Unterstützung adeliger Musikliebhaber, allen voran Fürst Karl Lichnowsky, der ihm eine Wohnung und ab 1800 ein jährliches Gehalt von 600 Gulden zahlte, ermöglichten ihm ein sicheres Dasein. Über ein Jahr lang nahm er Unterricht bei Joseph Haydn, daneben von

Johann Baptist Schenk, Johann Georg Albrechtsberger und Antonio Salieri. In diesen ersten Jahren in Wien entstanden 20 seiner 32 Klaviersonaten. 1796 unternahm Beethoven eine sehr erfolgreiche Konzertreise nach Prag, Dresden, Leipzig und Berlin. 1798 begann Beethovens Gehörleiden und nahm in den Folgejahren rasch zu. Im Heiligenstädter Testament 1802 während einer erfolglosen Behandlung schrieb er sein Leid nieder. Die nächsten Jahre waren sehr produktiv, sechs seiner insgesamt



neun Sinfonien und die erste Fassung seiner einzigen Oper Fidelio (erster Titel: Leonore) entstanden in dieser Zeit. 1807 stellte Fürst Lichnowsky nach Auseinandersetzungen mit Beethoven seine Gehaltszahlungen ein. Beethoven erwog Wien zu verlassen, doch eine Gruppe von 4 Förderern sicherten ihm in einem „Rentenvertrag“ ein festes jährliches Gehalt zu unter der Bedingung, dass er in Wien bleibt. 1810 lernte Beethoven Bettina Brentano, die Schwester des Dichters Clemens Brentano kennen. Beethoven war schon länger ein Bewunderer Goethes, Bettina Brentano verband eine Freundschaft zu Goethe, so arrangierte sie ein Treffen der beiden im Kurbad Teplitz, welches vom 19. bis 23. Juli 1812 stattfand. In gegenseitigem Respekt zwar, aber ohne eine Freundschaft zu begründen. Im Juli 1812 schrieb Beethoven auch den nicht verschickten Brief an die „Unsterbliche Geliebte“, der viele Forscher beschäftigte, ohne die mögliche

Empfängerin eindeutig herausfinden zu können. Gräfin Josephine Brunsvik gilt als die Wahrscheinlichste. Beethoven hatte viele Beziehungen, war nach Aussage seines Jugendfreundes Gerhard Wegeler „sehr häufig verliebt“, verheiratet war er nie. 1813/1814 feierte er mit der Uraufführung von Wellingtons Sieg seinen bislang größten Erfolg. Sein Gehörverlust beschleunigte sich, ab 1812 verwendete er Hörrohre, ab 1818 konnte er sich nur noch schriftlich mittels Kommunikationsheften verständigen. 1819 bekam er den Auftrag von Erzherzog Rudolph zu dessen Inthronisierung am 20. März 1820 als Erzbischof von Olmütz eine große feierliche Messe zu komponieren. Fertig war die „Missa Solemnis“ allerdings erst Anfang 1823. Im Mai 1824 wurde die berühmte 9. Sinfonie uraufgeführt und vom Publikum begeistert aufgenommen. Kränklich war Beethoven seit seinem 30. Lebensjahr. Als Ursachen nimmt man heute Bleivergiftung, Brucellose und übermäßigen Alkoholkonsum an. Mit den Jahren nahmen Häufigkeit und Dauer der Krankheiten zu. 1821 erkrankte er an Leberzirrhose, im Dezember 1826 kam eine Lungenentzündung hinzu und fesselte ihn ans Krankenbett, am 26. März 1827 starb Beethoven im Alter von 56 Jahren. An der Beisetzung auf dem Währinger Ortsfriedhof nahmen 20.000 Personen teil, die Grabrede verfasst von Franz Grillparzer trug Heinrich Anschütz vor. Unter den 36 Fackelträgern befand sich auch Franz Schubert. 1888 wurden die sterblichen Überreste in den Ehrenhain auf dem Wiener Zentralfriedhof überführt. Seine Oper Fidelio, das Klavierstück „Für Elise“, die 5. Sinfonie (Eroica), Missa Solemnis und natürlich die 9. Sinfonie, die im „Freude schöner Götterfunken“ gipfelt und zur Europahymne auserkoren wurde sind allseits bekannt. Insgesamt hat Beethoven rund 340 Werke geschaffen. Sein heuer bevorstehender 250. Geburtstag wird nicht nur in Bonn und Wien, sondern auf der ganzen Welt mit unzähligen Veranstaltungen gefeiert.

## DAS TEAM VOM DORINT CITY-HOTEL SALZBURG EMPFÄNGT DIE ERSTEN GÄSTE



Salzburg, 21. Januar 2020 – inzwischen haben die ersten Gäste im Dorint City Hotel Salzburg in der Sterneckstraße eing检eckt. Bis zum Jahresende sollen rund drei Millionen Euro in die Modernisierung



des Traditionshotels investiert werden. Die langjährige Dorint Direktorin Dagmar Lennartz hat in den letzten Wochen ein kompetentes Team zusammengestellt und alle Vorbereitungen für die reibungslose Wiederaufnahme des Betriebes getroffen. Sie freut sich darauf, gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen, das Hotel, bei den Salzburgerinnen und natürlich den Gästen aus aller Welt in den kommenden Monaten neu positionieren zu können. „Mitte Januar haben wir unsere ersten Gäste empfangen. Unser Dorint Hotel soll AUCH wieder die „gute Stube“ für die Salzburger werden“, betont die erfahrene Hoteldirektorin. „Ganz gleich, ob zum Busi-

ness-Lunch, zum Drink an der Bar, für ein Firmen-Event oder Familienfest, wir bieten unseren Gästen einen attraktiven Rahmen und aufmerksamen Service“, so Dagmar Lennartz

weiter. Jörg T. Böckeler, Geschäftsführer der DHI Dorint Hospitality & Innovation GmbH ergänzt: „Ob unsere Gäste geschäftlich oder privat nach Salzburg kommen, unser traditionelles Stadthotel in fußläufiger Entfernung zum historischen Zentrum bietet in zeitlosem Business-Style die optimalen Voraussetzungen. Das Dorint in der Innenstadt kann Lieblingshotel der Individualreisenden in Sachen Kultur- und Städtetrips werden oder – nicht zuletzt durch hervorragende Verkehrsanbindungen – auch ein führendes Tagungs- und Seminarhotel in Salzburg“.

Quelle: [www.dorint.com](http://www.dorint.com)

Foto: Dorint Hotel & Spa Salzburg

### DORINT HOTEL SALZBURG AUF EINEN BLICK:

4 Sterne Hotel  
Sterneckstraße 20, 5020 Salzburg  
Tel.: +43 662 882031-50  
Fax: +43662 882031-9  
[Info.salzburg@dorint.com](mailto:Info.salzburg@dorint.com)  
[dorint.com/salzburg](http://dorint.com/salzburg)

Gastgeberin: Frau Dagmar Lennartz  
Lage: Im Herzen der Mozartstadt, wenige Minuten Fußweg bis zu den berühmten Sehenswürdigkeiten: Getreidegasse, Mozarts Geburtshaus, Schloss Mirabell, Festung Hohensalzburg, Salzburger Dom etc.  
Mitarbeiter: 25  
Anzahl Zimmer: 139 Zimmer & Suiten  
Gastronomie: Restaurant / Bar  
Veranstaltungsräume: 6 Tagungsräume von 27 bis 235 qm für bis zu 250 Gäste/Teilnehmer  
Entfernungen: Hauptbahnhof 1 km, Flughafen 8 km, Autobahn A1 2,5 km  
Innenstadt 1 km, Altstadt 2 km

\*Stand: Januar 2020



### UNSER SCHLÜSSELDIENST VON 81-11

**SALZBURG-TAXI 81-11 bietet einen Schlüsseldienst rund um die Uhr an 365 Tagen an wo Sie völlig anonym Ihren Schlüssel in unserer Zentrale hinterlegen können.**

Gelegentlich kommt es vor, dass Menschen, insbesondere in den Nachtstunden, vielleicht noch nach Mitternacht, ihren Schlüssel verloren haben, oder nicht finden. Dann wünsche ich Ihnen alles Gute, wenn Sie um 3 oder 4 Uhr in der Früh, einen Schlüsseldienst in

Salzburg finden wollen, wie lange es dauert und vor allem, was das dann kostet. SALZBURG-TAXI 81-11 bietet einen Schlüsseldienst rund um die Uhr an 365 Tagen an wo Sie völlig anonym Ihren Schlüssel in unserer Zentrale hinterlegen können. Diese Zentrale ist ständig

von uns überwacht, Ihr Schlüssel ist in Sicherheit eingeschlossen. Ausgestattet nur mit einem Code, können Sie im Bedarfsfall den Schlüssel, egal zu welcher Zeit, anfordern und der Schlüssel wird Ihnen per Sachtransport um einige wenige Euro zugestellt.

## BESUCH VON DEN CHEFS DER LANDESLEITSTELLE ROTES KREUZ SALZBURG



ein. Während ein Leitstellenmitarbeiter Erste-Hilfe Anleitungen gibt, alarmiert parallel der Disponent das nächste geeignete Rettungsmittel zum Notfallort. Die Leitstelle koordiniert auch den Notarzhubschrauberdienst im Bundesland. Ebenso gehört zu den Aufgaben

Auf Einladung von SALZBURG-TAXI 81-11 fand am 30. Jänner 2020 eine Gesprächsrunde in netter Atmosphäre zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit den leitenden Herren des RK in den Büroräumlichkeiten von SALZBURG-TAXI 81-11 statt. Der tiefere Einblick in der Vermittlungszentrale von SALZBURG-TAXI 81-11 erstaunte die Besucher des RK und diese Erkenntnis über die rasche Abwicklung der Vermittlungstechnik war äußerst beeindruckend. Bei der Landesleitstelle Salzburg gehen täglich verschiedene Notrufe

der Landesleitstelle die Alarmierung von Einsatzorganisationen wie der Bergrettung, der Höhlenrettung, der Wasserrettung, der Einheiten des Katastrophenschutzes usw. Das heißt bei jeder Einsatzmeldung an die Rettungsleitstelle (z.B. Verkehrsunfall) alarmiert die Rettungsleitstelle noch während des Telefonates nicht nur die eigenen Rettungskräfte, sondern alarmiert auch die Feuerwehr und Polizei. Der Anrufer muss nicht diese Organisationen separat anrufen.



Der Aufgabenbereich der Leitstelle ist mit unserer Zentrale nicht vergleichbar. Doch der aktuelle Stand der Technik gewährleistet auch bei uns, dass rasch ein Taxi zur Stelle kommt und dass wir an 365 Tagen, rund um die Uhr erreichbar sind.



Fotos: Ingrid Brandauer  
v.l.n.r.: Hr. Peter Dioszeghy (Leiter Landesleitstelle), Hr. Helmut Steinkogler (Leiter Rettungsdienst), Hr. Alois Graf (Technischer Leiter Landesleitstelle Salzburg), Hr. Christian Reiner (GF SALZBURG-TAXI 81-11)

## FASCHINGSGSCHNAS IM CAFE „MARTINA“

SALZBURG-TAXI 81-11 spendete Taxigutscheine für das Faschingsgschnas mit Tombola im Cafe Martina in der Erzherzog-Eugen-Straße 10, in Itzling und darüber hinaus wurde ein an Krebs erkranktes Mädchen unterstützt!

Wir haben uns sehr gefreut, dass wir für den guten Zweck eine Spende zur Verfügung stellen konnten!

**AKTUELLE NACHRICHTEN, INTERESSANTE NEUIGKEITEN SOWIE MEINUNGEN FINDEN SIE AB SOFORT IN UNSEREM**



**WWW.TAXI.AT**



Fotos: Nicole Baumgarten

## ALLTAGSGESCHICHTE AUS DEM TAXIGEWERBE

Eines Tages bekam ich mittels Datenfunk von SALZBURG-TAXI 81-11 folgenden Auftrag. Von der Polizei bestellt. „Muntigl - Lokalbahnstation“. Am Auftragsort angekommen, empfingen mich zwei Polizeibeamte und erklärten mir, dass dieser Herr irrtümlich in die Lokalbahn stieg und hier landete. Sie baten mich den älteren etwas verwirrten Herrn der auf einer Bank im Wartehäuschen saß und nur lächelte, in seine betreute Unterkunft nach Elisabethen-Glasenbach zu bringen. Aus langjähriger Erfahrung weiß ich, dass man bei Aufträgen dieser Art,

vorab die Kostenübernahme klären muss. Einer der Beamten erklärte mir, dass er dies bereits mit einer Betreuerin der Einrichtung getan hätte und der Fahrpreis bei Ankunft beglichen würde. Ich notierte mir Namen und Telefonnummer der Ansprechperson und wollte dem Fahrgast gerade in das Taxi helfen, als ich bemerkte, dass dieser ein urologisches Problem hat. Da mir auch diese Problematik nach mehr als zwei Jahrzehnten im Taxidienst nicht neu ist, überlegte ich wie ich diesen Herrn der mir leid tat, ohne mein Taxi zu beschmutzen, in die Einrichtung bringen

kann. Ich öffnete den Kofferraum und holte eine Überwurfdecke hervor, die mir einigermaßen geeignet erschien. Da sagte ein Polizeibeamter sie hätten für solche Fälle eine geeignete Plastikfolie die über den gesamten Sitzplatz reicht. Froh über diesen Behelf, setzte ich den Herrn ins Taxi und brachte ihn nach Hause wo er schon sehnsüchtig erwartet wurde. Die Betreuerin war sehr froh und dankbar, dass die Irrfahrt dank der Hilfsbereitschaft von Polizei und SALZBURG-TAXI 81-11 ein so glückliches Ende fand.

Christian Reiner

## GEBURTSTAGE

Im laufenden Quartal(1) 2020 dürfen wir folgenden Taxiunternehmern zu einem runden Geburtstag alles Gute für die Zukunft wünschen:

Herr **Hussein Mahamed**  
geb. am 01.01.1990 (30)  
Herr **Sharif Shire Mahamed**  
geb. am 01.01.1990 (30)  
Herr **Vitzthum Friedrich**  
geb. am 25.03.1960 (60)  
Herr **Horak Werner**  
geb. am 01.01.1950 (70)

UNSERE SALZBURG-TAXI 81-11

GUTSCHEINE –

DAS IDEALE UND

SINNVOLLE GESCHENK!!!!



UNSERE NEUE

GUTSCHEINWERTKARTE!!!

AB SOFORT IN UNSEREM

SERVICE - CENTER



## „FORUM 1 TAXI“ MACHT SALZBURG BUNTER



Seit Sommer 2019 ist ein FORUM 1 Taxi in Salzburg unterwegs: Das Fahrzeug im unverkennbar bunten Bubble-Design des Shopping-Centers am Bahnhof macht sofort gute Laune. Es ist oft im Bereich des Bahnhofs und in der Innenstadt zu sehen, fährt aber quer durch die Stadt Salzburg.

Center-Managerin Mag. Verena Wegscheider hat sich bewusst für die „fahrbare“ Werbung entschieden: „Das FORUM 1 ist Stadtteilzentrum für Pendler, Reisende, Schüler und vor allem die Bewohner von Elisabeth-Vorstadt, Itzling, Lehen, Schallmoos und Mülln. Wir liegen zentral direkt am Bahnhof und sind einfach zu erreichen, zu Fuß, mit dem Fahrrad und den Öffis. Und natürlich auch mit dem SALZBURG-TAXI 81-11. Wir sind stolz, jetzt unser eigenes Taxi durch die Stadt fahren zu sehen.“ Das FORUM 1 wird von SES Spar European Shopping Centers gemanagt. Eröffnet im Jahr 2008, bietet das Center 50 Shops (z. B. EUROSPAR, Hervis, Müller, H&M, Akakiko, Starbucks und Nanu Nana). Pro Jahr besuchen über 5 Millionen Kunden das FORUM 1. Insgesamt ist das FORUM 1 15.000 m<sup>2</sup> groß. Neu eröffnet haben vor kurzem ein Manner-Geschäft und das asiatische Restaurant Akakiko. Sehr beliebt ist auch der Ende 2019 auf insgesamt über 300 m<sup>2</sup> vergrößerte McDonald's.

Mag. Verena Wegscheider /Center-Managerin  
Foto: Christian Reiner

**1**  
Vor Beginn der Fahrt im Menü Fahrtauswahl „Pauschalfahrt“ wählen und mit „OK“ aktivieren.

**2**  
Pauschalpreis eingeben und mit „OK“ bestätigen.

**3**  
Pauschalpreis wird während der Fahrt angezeigt.

**4**  
„KASSE“ wählen & mit „OK“ Zahlungsbeleg drucken.

**4**  
„KASSE“ wählen & mit „OK“ Zahlungsbeleg drucken.

Mehr erfahren: [www.hale.at](http://www.hale.at)

**Signiereinheit SEI-03M**

**Jetzt auch mit Pauschalpreiseingabe!**  
Ersparen Sie sich die nachträgliche Eingabe im Büro.

## ES HUBERT RUND UM DIE UHR

MICHAEL HUBER IST MIT SEINEN SHELL-TANKSTELLEN AN ZWEI VERSCHIEDENEN STANDORTEN IN SALZBURG ZU FINDEN

Vogelweiderstraße 108



St. -Julien-Straße 33a



**NEU**

**DAS PERFEKTE GESCHENK**

**DIE SALZBURG-TAXI 81-11**

**GUTSCHEIN-WERTKARTEN**



**AB SOFORT**

**IN UNSEREM SERVICE-CENTER**

**ERHÄLTlich**